

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Jeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Otkonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 93

Donnerstag, den 11. August 1938

37. Jahrgang

Leipziger Herbstmesse 1938

70 mehr Aussteller — Neue Wertstoffe in Sonderform
Die Leipziger Herbstmesse, die untrennbar mit der deutschen Wirtschaft verbunden ist und die die größte Herbstmesse der Welt darstellt, wird auch dieses Jahr wieder im Zeichen des Aufstieges abgehalten werden. Nach dem neuesten Zahlenmaterial ist damit zu rechnen, daß die Herbstmesse gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs an Ausstellern von 220 bis 270 erleben wird. Die Gesamtzahl der Aussteller wird bei 5900 liegen. Dabei ist zu bedenken, daß ja nicht jeder als Aussteller zugelassen wird, der sich darum bemüht, sondern daß eine gewisse Auswahl getroffen werden muß. Für die Industriezeitung ist die Herbstmesse wichtiger als die Herbstabermesse. Am Beispiel entwickelt sich das Wirtschaftsbedarfsgeschäft im Aufschwung, der Edelmetallindustrie für Schmuckwaren, neuerdings auch für Glas und Porzellan, vielfach erst im Herbst.

Der Besuch der diesjährigen Messe aus deutschen Wirtschaftskreisen wird selbstverständlich wieder sehr gut sein, dafür sind schon alle Vorarbeiten vorhanden. Man rechnet mit einem Gesamtbesuch aus Deutschland von 100 000 Personen. Dabei kommt dem Einzelhandel und den kaufmännischen Angestellten eine besondere Rolle zu. Die Besucher aus jenen Kreisen treten zwar nicht als Käufer auf, können jedoch über das Gesamtangebot sehr gut orientieren, was besonders für die Verbrauchswerbung und -lenkung nicht zu unterschätzen ist. Auch für das Handwerk bietet die Messe große Chancen. Man hat beobachtet, daß die Ausländer immer mehr auf die Geschmacksalter, in erster Linie handwerkliche Erzeugnisse, aufkommen.

Auch in diesem Herbst wird wieder mit einem guten Ausländerbesuch zu rechnen sein. Ueber Zahlen kann naturgemäß noch nichts gesagt werden, zumal in diesem Jahr die Besucher aus der Schweiz erstmals nicht mehr als Ausländer in den Statistiken erscheinen werden. Die Verbundenheit zwischen der Wiener und der Leipziger Messe wird in diesem Jahr durch ein Chamartreffen in Leipzig unterhalten werden.

Von besonderem Interesse ist eine Sonderchau, die in Leipzig formensichere Erzeugnisse aus neuen Wertstoffen bringen wird. 55 Firmen haben sich hierzu bereits angemeldet.

Neuer Böhlerbergfeld im Segelfliegen

Wieder hat ein Anachdöner der Segelfliegerschule Böhlerbergfeld, und zwar der aus Aue kommende Segelflieger Reyer, einen Segelflugfeld im Böhlerbergfeld aufgestellt. Er startete vormittags um 10.13 Uhr und blieb bis nachts 2.55 Uhr in der Luft. Durch Lichtsignale wurde er seine Landung an, die sich am westlichen Berghang statt vollzog. Der neue Böhlerbergfeld wurde mit einer Grunau Baby 2 A erzielt. Anfang Juli war von dem Wertmeister Franko am Böhlerberg ein Feld von „nur“ sieben Stunden drei Minuten aufgestellt worden.

Dank und Anerkennung des Gauleiters

Der Gauleiter und Reichsstatthalter sandte an die WSA-Motorgruppe Sachsen ein Telegramm mit folgendem Wortlaut:
„Der WSA-Motorgruppe Sachsen für die erfolgreiche Durchführung des Rennens um den „Großen Preis von Europa“ auf dem Sachsenring Dank und Anerkennung.“

Schützt die Ernte!

Zwei große Getreidebrände

Ein folgenschwerer Brand entstand auf einem Feld an der Landstraße von Mühlitz nach Kallenberg. Dort war man mit einem Robbmotor beim Mähen von Weizen. Dem Motor entsprangen plötzlich Funken, wodurch das trockene Getreide in Brand gesetzt wurde. Bei der Brandarrest das Feuer mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff. Der größte Teil des Weizenfeldes fiel so den Flammen zum Opfer. 25 Acker Weizen wurden zerstört.

Anfolge Funkenflug geriet, begünstigt durch die anhaltende Trockenheit, das Gras am Bahndamm der Linie Dresden-Leipzig in Alur Rottwig in Brand. Das Feuer sprang auf ein Getreidefeld über, auf dem einige tausend Getreidepflanzen lagen. Der größte Teil des Getreides wurde ein Raub der Flammen. Den Brand zu unterdrücken gelang es, das weitere Vordringen des Brandes zu unterdrücken. Die vom Feuer ergriffene Fläche ist etwa 250 Meter lang und ebenso breit.

Marshall Balbo in Karinhall

Ansprachen des Generalfeldmarschalls Göring und des Luftmarschalls Balbo

Der italienische Luftmarschall Balbo folgte am Mittwoch mittags einer Einladung des Generalfeldmarschalls Göring nach dem Waldhof Karinhall. Bei der Einfahrt in den Waldhof, von dessen Wäldern die Bahnen der beiden befreundeten Nationen weiten, erwies eine Ehrenkompanie des Regiments „General Göring“ dem italienischen Luftmarschall die Ehrenbezeugung. Waldhörer entboten ihm den Jägergruß. Generalfeldmarschall Göring begrüßte seinen Gast das herzlichste und hatte anschließend mit ihm eine fast zweistündige Unterredung. Am Anschließ daran gab der Feldmarschall den italienischen Gästen ein Frühstück, an dem neben der Beileitung des Luftmarschalls auch der italienische Vorkommandant Attolico u. a. teilnahm. Im Laufe des Frühstücks

Generalfeldmarschall Göring

an seinen hohen italienischen Gast herzliche Worte der Begrüßung. Er erklärte, es sei ihm eine besondere Freude und Ehre, seinen Gast in seinem Heim in der Schorfheide willkommen heißen zu können. Er begrüße in ihm den Mann, der die italienische Luftwaffe neu geschaffen habe und der die größte Zeit der Ueberfliegung des Atlantik im Geschwaderflug, die nur von einem Balbo durchgeführt werden konnte, vollbrachte.

Feldmarschall Göring würdigte seinen Gast als

einen alten Freund Deutschlands,

der den Weg zu uns nicht erst gefunden hätte, nachdem wir uns einen Platz an der Sonne erungen hätten. Er ist schon ein Freund Deutschlands in den Zeiten des Kampfes gewesen. Bei seinem letzten Besuch in unserem Lande kurz vor der Machtübernahme habe er voller Vertrauen die Entwicklung vorausgesehen und seiner Freundschaft für Deutschland aufrichtigen Ausdruck verliehen.

So wie den Duce und den Führer feste Bande der Freundschaft verbanden, so sei auch die Freundschaft zwischen ihm und seinem Gast immer stärker geworden. Beide hätten vieles gemeinsam, insbesondere das Glück, in der Nähe der Führer ihrer Länder arbeiten zu dürfen, und so grüße er Marshall Balbo besonders auch als Paladin des Duce.

Der Generalfeldmarschall schloß mit einem Toast auf seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Äthiopien, den Duce, die italienische Luftwaffe und ihren Gestalter, den Luftmarschall Balbo.

Marshall Balbo

erwiderte mit herzlichen Dankworten für die freundliche Begrüßung durch den Generalfeldmarschall. Noch deutlich erinnere er sich seines letzten Aufenthaltes in Deutschland, und mit Bewunderung habe er den Fortschritt festgestellt, den Deutschland unter seinem genialen Führer in den letzten Jahren gemacht habe. Er wisse die Tätigkeit der Mitarbeiter des Führers, unter denen der Generalfeldmarschall den ersten Platz einnehme, wohl zu würdigen, und lege, daß ein neuer Geist in Deutschland eingeatmet sei, der seinen Ausdruck in allem fände, was nach der Machtergreifung an Arbeiten durchgeführt und am Erfolge erzielt worden sei.

Deutschland und Italien, fuhr Marshall Balbo fort, würden unbeschädigt bleiben, wenn sie geführt von Benito Mussolini und Adolf Hitler ihre Politik gemeinsam verfolgten.

Er schloß mit einem Toast auf Deutschland, den Führer, die deutsche Luftwaffe und ihren großen Schöpfer Hermann Göring.

Nach dem Frühstück führte der Hausherr in seiner lebenswürdigen und humorvollen Art seine Gäste durch den Waldhof Karinhall und die nähere Umgebung. Nach dem Rundgang gab der Gast beim Einschießen des Gewehres, das ihm der Feldmarschall für die für Freitag vorgesehene Firsch überlassen hat, einige Proben seiner Schießkunst. Dabei überreichte Generalfeldmarschall Göring den italienischen Aliegeroffizieren, die Italo Balbo beauftragt, das Goldene Aliegerabzeichen der deutschen Luftwaffe, das Marshall Balbo schon seit drei Jahren trägt.

Entschlossene Abwehr

Japan bereitet sich vor, die sowjetrussischen Provokationen zurückzuweisen

Nach einem Bericht der Agentur Domei hielt der für Mobilisierungszwecke zuständige Ausschuss unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten eine Sitzung ab. Der Ausschuss beschloß, die Artikel 6 und 21 des Mobilisierungsplans in Kraft zu setzen. Die erwähnten Artikel sehen die Reaktivierung aller Kräfte sowie die Einschränkung der technischen Lehrkräfte in allen Unterrichtsanstalten vor.

Der Ministerpräsident untertrifft in einer Ansprache an den Ausschuss die unbedingte Notwendigkeit, alle Kräfte der Nation zusammenschließen, um die ernste Lage zu meistern, vor die sich Japan infolge der sowjetrussischen Herausforderungen gestellt sieht.

Einkellung der Feindseligkeiten

Neue Unterredung zwischen Shigemitsu und Litwinow

Der japanische Botschafter Shigemitsu hatte Mittwoch abend wieder eine dreistündige Unterredung mit dem sowjetrussischen Außenminister Litwinow-Finkelstein. Im Verlauf der Verhandlung wurde folgende Vereinbarung über die Beilegung des Grenzkonfliktes im Schanajana-Gebiet getroffen:

Am 11. August, um 12 Uhr mittags (Otzzeit) sollen die Feindseligkeiten auf beiden Seiten eingestellt werden. Daraus sollen bevollmächtigte Militärpersonen beider Seiten zusammentreffen, um an Ort und Stelle die weiteren Bedingungen für die Beilegung des Grenzkonfliktes festzusetzen.

Der japanische Botschafter Shigemitsu, der den Vertreter des DNB, in Moskau empfing, erklärte zu dieser Vereinbarung folgendes:

„Ich bin immer dafür eingetreten, daß dieser Konflikt friedlich und im totalen Rahmen eingeleitet werden müßte. Nach der ursprünglichen Auffassung der japanischen Regierung sollte das kritische Gebiet zum Zweck der Einkellung der militärischen Aktionen von beiden Seiten wenigstens teilweise geräumt werden, wobei die umfänglichen Hägel bis zur Liquidierung des Konfliktes als eine Art Niemandsland erklärt werden sollten. Die Auffassung der japanischen Regierung, wonach die Einkellung der militärischen Aktion auf Grund der gegenwärtigen Positionen der Truppen die Voraussetzung für eine Beilegung des Konfliktes darstelle, findet im wesentlichen ihren Niederschlag in der heutigen Vereinbarung.“

Lord Runciman bei Dr. Beneš

Lord Runciman wurde Mittwoch vormittag vom Präsidenten der Republik Dr. Beneš empfangen, um mit ihm den Fortgang der weiteren Arbeiten zu besprechen.

Wie der „Evening Standard“ in London zu wissen glaubt, soll Lord Runciman bereits an Chamberlain einen Bericht über seine ersten Eindrücke von der Lage in der Tschecho-Slowakei gesandt haben. In diesem Bericht stellte Runciman fest, daß beide Seiten in der Tschecho-Slowakei bereit seien, sich über ihre Forderungen in verständlichem Sinne auszusprechen.

Nach Mord und Totschlag — Diebstahl

Das Bild von der „Moral“ tschechischer Soldaten rundet sich ab

In den letzten Wochen wurden in der Gegend von Troppau und Freudenthal mehrere schwere Einbrüche verübt, u. a. auch bei der Firma Kehler u. Weber. Dem Polizeikommissar Valenta in Troppau ist es nun gelungen, die Einbrecher zu verhaften. Es handelt sich um die aktiv dienenden Soldaten Machalec und Pastor, die derzeit in Karlsbera stationiert sind und der Freudenthaler Garnison angehören. Die meisten Einbrüche haben sie bereits begangen.

Ungeklärt ist nur der Umstand, wie es aktiv dienenden Soldaten möglich war, ganze Nächte von der Kaserne wegzubleiben, ohne daß es von den Vorgesetzten bemerkt wurde. Befremdend sind die Diebstähle allerdings nicht. Denn wenn das Schießen und Stechen im sudetendeutschen Gebiet strafflos bleibt, bzw. in einer Art acabadet wird, die acabadet eine Ermunterung zu weiteren Ausschreitungen bedeutet, dann dürfen tschechische Soldaten auch der Ansicht sein, daß Diebstähle bei Deutschen zumindest kein größeres Risiko bedeuten als Mord und Totschlag.

Schweres Flugzeugunfall in Ungarn

Ein schweres Flugzeugunfall, dem neun ungarische Journalisten und die aus zwei Mann bestehende Besatzung zum Opfer fielen, ereignete sich in der Nähe von Debreczin. Die Journalisten hatten sich in einem ungarischen Verkehrsflugzeug nach Debreczin begeben, um über einen Ausbruch zu berichten, den die aus Anlaß des Internationalen St. Stephan-Altagertreffens in Unnaar weilenden ausländischen Sportler unternommen hatten. Das Unheil ereignete sich auf dem Rückflug nach Budapest. Das Flugzeug führte aus bisher noch nicht geklärt Ursache ab Alle Anwesen konnten nur als Leichen geborgen werden.



Prag in Verquickung der Weltpolitik

Es stellt sich täglich mit zunehmender Deutlichkeit heraus, wie verhängnisvoll die Verquickung der tschecho-slowakischen Probleme mit den großen Entwicklungslinien der Weltpolitik ist...



Die strengen tschechischen Provokationen sind auf den künstlich erzeugten „Mut“ der Bevölkerung zurückzuführen. Die Stärke der Verbündeten muß der eigenen Schwäche als moralischer Rückhalt dienen.

der erträgt keine Verständigung. Aber allen fühlbar drängt jetzt die von den Tschechen herausbeschworene Spannung zu einer Entladung...

Mit Messer und Schlagring geht der Terror durch den Böhmerwald

Prag, 9. August. In der Nacht vom 7. zum 8. August wurde, wie jetzt zuverlässig bekannt wird, das Mitglied der Sudetendeutschen Partei Joseph Wiesner in Sirk im Bezirk Hohenau im Böhmerwald mit dem Messer überfallen...

Derselbe Mensch machte, als Wiesner später sein Haus verließ, Anstalten, ihm ein Bierglas auf den Kopf zu schmettern. Der Ueberfall mit Messer und Schlagring auf Wiesner und seinen Kameraden Bogner erfolgte, als ersterer wieder heimkehrte...

Deutsche Bevölkerung in der Tschecho-Slowakei auf das Höchste beunruhigt

Prag, 9. August. Nach einer Mitteilung des Presseamtes der Sudetendeutschen Partei fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, des Abgeordneten Karl Hermann Frank, eine Beratung der Kreisleiter der Sudetendeutschen Partei statt...

Die Kreisleiter waren einmütig der Auffassung, daß eine entl. Verbreiterung derartiger „Sicherheitsmaßnahmen“, wie sie in einem amtlichen tschechischen Bericht über das rachsüchtige Verbrechen von Glaserwald angedeutet werden...

Die Folgen der deutschfeindlichen Hege haben derartige Ausmaße angenommen, und einen Zustand so hemmungsloser Unsicherheit geschaffen, daß eine Vereinigung dieser Lage nur durch eine grundsätzliche Lösung, keinesfalls aber durch Teilmaßnahmen möglich ist.

Das Begräbnis des ermordeten Sudetendeutschen Parteimitglieds am Donnerstag

Prag, 9. August. Das Begräbnis des der tschechischen Hege zum Opfer gefallenen sudetendeutschen Arbeiters Paierle wird unter Anteilnahme der sudetendeutschen Bevölkerung und der Sudetendeutschen Partei am Donnerstag in Gutwasser, dem Heimort des Ermordeten, stattfinden.

Die auswärtigen Trauergäste werden vor der Beerdigung auf dem Marktplatz in Hartmanitz empfangen und zur Trauerstätte geleitet.

Seher Bata kauft Garnfabrik im sudetendeutschen Siedlungsgebiet

Prag, 9. August. Die lange Liste der Fabrikovertreibungen jüdischer Industrieller auf sudetendeutschem Gebiet ist durch eine neue Transaktion bereichert worden. Die Firma Bata AG. in Jilin hat die Wado-Spinnerei G. Horius & Co. in Krásov erworben.

Lord Runciman unterrichtet sich

Prag, 9. August. Das Tschecho-Slowakische Pressebüro verbreitet über die Mission Lord Runcimans eine Meldung, nach der Lord Runciman am Dienstag die verschiedenen ihm vorgelegten Dokumente mit den Vorschlägen der tschecho-slowakischen Regierung studierte.

Am 17. Uhr empfing Lord Runciman die Mitglieder der Sudetendeutschen Partei zur weiteren Besprechung über das ihm kürzlich vorgelegte Memorandum.

Auch Polen will Runciman unterrichten

Warschau, 10. August. Wie die polnische Telegraphenagentur aus Mährisch-Odrau meldet, hat das tschecho-slowakische Komitee der polnischen Parteien in der Tschecho-Slowakei beschlossen, geeignete Schritte zu unternehmen, um Lord Runciman ershörend über die Lage der polnischen Bevölkerung in der Tschecho-Slowakei zu unterrichten.

In einer Meldung aus Prag berichtet die polnische Telegraphenagentur, die Slowakische Partei wolle die tschecho-slowakische Regierung wegen Nichtbeachtung des Bittburger Vertrages vor dem Internationalen Gerichtshof in Haag verklagen. Die Slowaken betonten, der Bittburger Vertrag sei zwischen zwei Vätern geschlossen worden, und somit ein internationaler Vertrag, der auch der Konferenz in Versailles vorgelegt habe.

Kameraden ROMAN von Käthe Dorny

„Gnädigste versprechen sich von Afrika auch ein wenig Unterhaltung?“ fragte der elegante Monsieur Dujardin. Vielleicht liegt ein Zettelchen in meiner Kabine, dachte Margot, einer seiner Lieben, verschwärmten Briefe, ich war seit zwei Stunden nicht dort. Vielleicht...

„Können Sie denn nicht ein einziges Mal ernsthaft sein, Nullhan?“ „Das steht mir so schlecht, und ich bin maßlos eitel, Mrs. Brunsdick. Aber wenn man es sein muß, also bitte?“ Margot beugte sich vor. Sie hatte jetzt die Umrisse von Nullhans Gesicht deutlich vor sich. Seine Augen waren lächelnd und eindringlich auf sie gerichtet.

Brimadonna, die um den ersten Eindruck bei ihrem Auftreten besorgt ist. Margot stenographierte in ihrem Tagebuch die ersten wohlgeheißenen Sentenzen über ihre Eindrücke bei der Einfahrt in den Hafen von Victoria. Ein paar deutsche Kaktoreiangestellte, die die Fahrt schon mehrmals gemacht hatten, waren mit ihren Gedanken schon ganz bei Berechnungen und Preislisten, die sie neu mit herüberbrachten; die vier deutschen Jungen standen mit geradem Kopf, ihre blühenden Augen schienen das Land ganz in Besitz nehmen zu wollen.

Sowjetrußlands Maginotlinie an der Westgrenze fertiggestellt

Moskau, 10. August. Die estnische Zeitung „Päevaleht“ veröffentlicht einen Aufsatz, der einen interessanten Einblick in die mit unermüdlichem Aufwand von Menschen und Material von den Sowjets geschaffenen riesigen Befestigungsanlagen an den Westgrenzen der U.S.S.R. vermittelt.

Das Blatt berichtet zunächst, daß die ununterbrochenen im Jahre lang durchgeführten Arbeiten an der Westgrenze, darunter auch in Ungarnland und im Pannondien-Gebiet, jetzt beendet sind. Die Befestigungsarbeiten seien gründlich und unter größter Geheimhaltung durchgeführt worden. Der Befestigungsplan sei planmäßig entworfen.

Die Einwohner dorfwegsweise weggeschafft und nach dem Innern des Landes geschickt worden. „Päevaleht“ fährt dann in seinem Bericht wie folgt fort: „An den Bauarbeiten nahmen hauptsächlich technische Truppen teil und hielten weitgehend Einheiten des Grenzschießes teil. Besonders Gewicht ist auf den Küstenschutz gelegt worden. Die Festungen Krasnaja Gorka und Kaporje sind fertig ausgebaut worden. Die erwähnten Festungen waren früher nur umgeben, daß sie nur Angriffen von See aus Widerstand leisten konnten; jetzt sind die Festungen aber auch gegen Landangriffe besetzt worden.

Nach der Befestigung des Gebietes der Luga-Bucht wurde die Aufmerksamkeit gewidmet. Die Luga-Bucht ist zu einer Basis sowohl für Kriegsschiffe als auch für U-Boote umgestaltet worden. Die Bucht bildet gegenüber eine Basis für Schiffskräfte, um mögliche Angriffe im Leningrad vom Meer aus zurückzuschlagen.

An der Landgrenze gibt es zwei besetzte Gürtel. Der Gürtel umschließt einen Landstreifen von 10 Kilometern. Der zweite Gürtel sind Privatpersonen entfernt worden

und das Betreten dieses Gürtels ist unbefugten Personen verboten. Der zweite Befestigungsgürtel nimmt einen Streifen Land von 40 Kilometer Breite ein.“ In dem schmäleren Gürtel sollen nach dem Bericht des Blattes aber die wichtigeren Befestigungen liegen. Dort sollen sich ganze Städte unter der Erde befinden.

Gebaut worden seien Hangare für Flugzeuge und auch für Tanks. Desgleichen befänden sich in der Erde Batterien und Maschinengewehrneister. Gegen Luftangriffe sollen diese Bauten völlig unsichtbar und so stark gebaut worden sein, daß sie auch schweren Granaten standhalten könnten. Unter der Erde seien auch sogenannte gasdichte Kampfräume gebaut worden.

Der Bau der Grenzsicherungsanlagen soll sich deswegen so in die Länge gezogen haben, weil verschiedene Methoden versucht worden seien. Der anfängliche Plan soll mehrere Male gründlich geändert worden sein, da er mangelhaft gewesen sei. Die größte Abänderung soll zu dem Zeitpunkt durchgeführt worden sein, als der Schöpfer des Planes der Grenzbesetzungen, Tschugatschewski als Verräter gestempelt wurde. Man habe als wahrscheinlicher angenommen, daß Tschugatschewski Einzelheiten über den Plan der Befestigungen dem Ausland bekanntgemacht hat, weswegen man sich auch nicht getraute, die Pläne Tschugatschewskis durchzuführen. Da zu jener Zeit der größte Teil der Befestigungen bereits fertiggestellt war, so sollen sie vollkommen gesprengt und an völlig neuen Stellen neue Befestigungen gebaut worden sein.

Man soll sogar soweit gegangen sein, daß die Leute, die das Material herangezogen hatten, nicht genau zu wissen bekamen, wo die eine oder andere Abteilung gebaut wurde. Das Material sei abgeladen und dann erst durch Pioniere an die richtige Stelle gebracht worden. Auch sollen die bei dem Bau anwesenden Militärpersonen ausgetauscht worden sein. Die unteren Leiter der Arbeiten sogar sehr oft, damit sie kein klares Bild von der sogenannten „Sowjetrußischen Maginot-Linie“ erhielten.

Nationaler Durchbruch an der Estremadura-Front

Salamanca, 10. August. Dem nationalen Heeresbericht vom Dienstag zufolge ist es den Franco-Truppen gelungen, an der Estremadura-Front im Sektor Casimera einen glänzenden Durchbruch in einer Tiefe von vier Kilometern durchzuführen. Der Widerstand der Roten wurde an dieser Stelle völlig gebrochen. Die Roten hatten über 300 Tote, unter ihnen mehrere Offiziere und politische Kommissare. 180 Gefangene wurden gemacht und reichliches Kriegsmaterial sowie sowjetische Tanks erbeutet. Im Luftkampf wurden zwei rote Flugzeuge vom Typ „Anascha“ und „Curtis“ sowie durch Luftabwehr ein Bomben abgeworfen. In der Nacht zum Montag wurden vier nationale Flugzeuge die militärischen Ziele von Casimera von Valencia.

Grauenhafte Verbrechen in Albacete

Albacete, 9. August. Ein aus der sowjetischen Besatzungszone Albacete entkommener Nationalist berichtet Grausamkeiten über die grauenhaften Verbrechen, die von den Bolschewiken dort verübt wurden. Unter anderem wurde der Kommandeur der Ueberfallpolizei in der Region Albacete von den entmenschten Soldaten gefoltert. Die Grausamkeiten wurden sofort bei Beginn der bolschewistischen Herrschaft erschossen. Unter den über 100 nationalistischen Personen, die nach den brutalsten Mißhandlungen ermordet wurden, befanden sich Kinder unter vier Jahren, insbesondere junge Mädchen, die zu Tode gequält wurden. In mehreren Ortschaften der Provinz, wie in Chinchilla, Almansa und Lareda, hatte man viele Unschuldige mit Axen niedergeschlagen. Als den Hauptopfern an diesen Grausamkeiten bezeichnet der entkommene Nationalist die jetzigen „Ministerpräsidenten“. Diese hätten die hemmungsloseste Weise die bolschewistischen Gräueltaten aufgeführt zur Ausrottung der sogenannten Rumpfkolonnen.

Die Stadt Albacete wurde bekanntlich bei Beginn des Bürgerkrieges nach acht tägigem heldenhaftem Widerstand

ihren nationalen Besatzung von den mehrfach überlegenen Streitkräften der Bolschewiken eingenommen.

Die Sowjetrußen setzen die Angriffe auf Schanghaï fort

Tschiechi, 9. August. (Hörungsbericht des D.W.B.) Kriegsminister Itagaki berief in der Nacht eine Stabskonferenz ein, an der der stellvertretende Kriegsminister General Tojo, General Nakamura und Oberst Sato teilnahmen. Gegenwärtig findet ferner eine eilige einberufene Konferenz des stellvertretenden Generalstabschefs mit sämtlichen Abteilungschefs des Generalstabs statt. Die Konferenzen dienen der Besprechung der Lage bei Schanghaï, wo die Sowjetrußen trotz der Verhandlungen mit Moskau auch am Dienstag die Angriffe fortsetzten.

Ein während der Konferenz eingelaufener Frontberichts besagt, daß die japanischen Truppen zahlreiche Hügel einschließlich der Schanghaï-Höhe halten. Sowjetrußen Angriffe blieben erfolglos.

„Domei“ berichtet weiter, daß hinter der sowjetrußen Frontlinie zahlreiche Tanks verammelt seien. Die Grenzlinie sei weiterhin von Sowjetflugzeugen bedroht. Bei den letzten Luftangriffen von sowjetrußischer Seite seien vier Koreaner getötet und zehn schwer verwundet worden. Der Bericht betont, daß bisher Luftangriffe auf Truppen oder militärische Einrichtungen in Korea und in mandchurischem Gebiet nicht erfolgt sind.

Hundert Tote bei Ueberschwemmungen in Indien

London, 10. August. Wie aus Ludnow (Indien) berichtet wird, sind bei Ueberschwemmungen im Verwaltungsbezirk Nonda in den vereinigten Provinzen 100 Menschen ums Leben gekommen. Man schätzt, daß gegenwärtig etwa 1200 Quadratkilometer der vereinigten Provinzen überschwemmt sind. Die Rettungsarbeiten wurden dadurch erheblich behindert, daß der in das Ueberschwemmungsgebiet hineinführende Schienenweg der Eisenbahn in einer Länge von 54 Kilometer von den Fluten unterpflut und weggerissen wurde.

Kameraden ROMAN von Käthe Donny

(Nachdruck verboten.)
Ihre Schwester scheint Ihnen sehr ähnlich, Freda“

Freda nickte. Ihre Augen waren in angstvoller Selbsteinsicht, die welche Gestalt gerichtet. „Sieht sie sehr schlecht aus, sehr unglücklich?“ fügte sie leise hinzu.

„Sie winkte leidendhaftlich zum Ufer. Jetzt hatte die Frau da drüben auch Freda gesehen. Sie ließ ihr weißes

Kleid flattern. „Eh, eh“, flüsterte Freda vor sich hin. „Tränen kletterten ihr aus den Augen.“

„Kann mal nicht heulen. Kind“, meinte Elisabeth. „Ihre Schwester soll doch ein vergnügtes Gesicht haben. Und nicht vergessen, ich bin immer für Sie da, sofern Sie einen Rat brauchen.“

In diesem Augenblick winkte ihr vom Ufer jemand eine breite, untersehte Gestalt schwingen des Zopfes. Sie sah die Gestalt schwingen des Zopfes. Sie sah die Gestalt schwingen des Zopfes.

„Sie war wieder zu Hause. War sie bei Herbert Fröhlich wirklich zu Hause?“

„Was war nun Adogassa. Und das war Herbert. Er sah die und schaute neben seiner Schwester im Wagen. Sie bräute vom Babudoi Adogassa abgeholt hatte.“

„Ein weinender Knecht. Herbert Fröhlich sah Adogassa kaum einen Augenblick Ruhe, einen Blick auf Adogassa zu werfen, das heißt und wie verbrannt in dem Augenblicke. Alle Fensterläden versperrt. Raum umher auf den Straßen. Nur hinter den Scheiben der Autos sah man sie unendlich vorbeifahren. Die Wagen gingen wie verstaubt herab. In den Vorgarten der europäischen Häuser trafen unermüdlich die Regenbogenfarben schimmernde das Licht. So die Strafen.“

Die Regensgebäude, die europäische Schule. Da gingen schon die Straßen ins Eingaborendensiel. Die Straßen waren von den weißen Häusern wie hin- und herzufliegen zu sein in das unendliche Klammern des weissen Landes. Und dahinter begannen die Felder,

begann der Wald. Unendlich, weit unübersehbar. Die weiße Chaussee rannte auf den Wald zu, als wollte sie sich in die letzte Kühle retten.

Das war Adogassa, so, wie es vor vier Jahren gewesen. „Aur, daß wir inzwischen einen neuen Klub bekommen haben und daß die Faktoren von Cellaux neue Speicher gebaut hat“, erzählte Herbert Fröhlich, und dann begann er zu flagen.

Elisabeth lächelte. Er war genau so wie vor vier Jahren, ihr Bruder Herbert. Von den schlechten Zeiten hatte er geredet, als er sie damals zum Schiff brachte, und das erste, was er jetzt tat, war, wieder von den schlechten Zeiten zu reden. Dabei sah er weder der neue Wagen noch das, was sie sonst so in Hamburg über das Haus Fröhlich gehört hatte, noch schlechten Geschäften aus.

„Und wie geht es Gretel? Gerbard?“ Herbert Fröhlich suchte mit dem Rundwinkeln.

„Belämmert. Gretel — weiß der Teufel — sie kommt und kommt von ihrem Kopfschmerzen nicht los. Migräne“, sagt Dr. de Jong. Als ob's dadurch besser würde. Kopfschmerzen oder Migräne, mir wurscht. Jedenfalls nicht sie so herum. Und Gerbard —“ sein Gesicht wurde nun sorgenvoller, „er pumpt auch man so. Er gefällt mir nicht. So'n halbblinder Junge ist nicht leicht zu behandeln. Ein paar mal hat er auch Fieberanfälle gehabt. Ich hab' auf Malaria getippt.“

„Was sagt denn Dr. de Jong?“ Elisabeth wusste, ihr Bruder hielt sich selber für einen halben Mediziner. Er machte Gott und die Welt damit verächtlich.

„Dr. de Jong? Ach, der ist auch so 'ne Spitz.“ Elisabeth lächelte auf.

„Dr. de Jong und Spitz, ussig.“ „Na ja.“ Herbert Fröhlich schien etwas getränkt ob Elisabeths Heiterkeit. „Er oratelt mir zuviel. Wenn ich ihn frage, heißt's immer: Man muß abwarten, man muß sehen. Aber Malaria wäre es nicht. Ich habe schon Tourdier zugehört. Aber der mag de Jong nicht ins Gehege kommen. Der vergibt ihm doch geradezu.“

„Wer ist denn Tourdier?“ „Der neue französische Arzt im Krankenhaus. Unserem neuen Oberarzt. Davols, ist nämlich ein Holländer an der Spitze des französischen Lazarets zu unsicher. Da hat er jetzt wenigstens einen Franzosen daneben gesetzt. Hat wohl darauf spekuliert, daß die beiden miteinander nicht auskommen würden.“

Aus aller Welt

* Vor den Augen seiner Kinder ertranken. Aus Bitterfeld wird gemeldet: In der Mulde oberhalb der Jahre Ruch der 37 Jahre alte Karl Schneider aus Rietz. Die Mulde hat an jener Stelle eine beträchtliche Tiefe und auch starke Strömung. Schneider rief um Hilfe, als er gerade ins Wasser gegangen war. Offenbar hat ihn die Strömung sofort mitgerissen. Seine Hilferufe waren vergebens; niemand von den in der Nähe befindlichen Leuten kam ihm zu Hilfe. An dem Boucher Badepark erst bildete man quer durch die Mulde eine Kette, und so wurde dort einige Zeit später die Leiche geborgen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Kinder des Ertrunkenen hatten vom Ufer aus zusehen müssen, wie ihr Vater den Tod fand.

* Tod durch Spielen mit Streichhölzern. In Bernstadt a. d. Eigen hatte in einer Wohnung die 17-jährige geistig beschränkte Ilse Franze mit Streichhölzern gespielt. Plötzlich stiegen die Kleider und das Haar Feuer. Das Mädchen erlitt schwere Verbrennungen, denen es im Krankenhaus erlag.

* Der italienische König und Mussolini im Mandör. Am dritten Tag der Übungen in den Abruzzen erschien der König und Kaiser in Begleitung der Übungsleitung und begab sich auf einen das Gelände beherrschenden Hügel, von wo er zusammen mit dem Kronprinzen und anderen führenden Persönlichkeiten von Heer, Partei und Staat und im Beisein einer deutschen Militärmission unter Führung von Generalleutnant Fromm die Kampfhandlungen verfolgte. Der Duce hatte sich am Dienstagmorgen unmittelbar in die Kampfklinie begeben, um den Vormarsch eines Infanterie-Bataillons zu beobachten und sich kurze Zeit bei den Schwarzhenden eines Militärbataillons aufzuhalten. Sodann wandte er seine Aufmerksamkeit einer Artillerieabteilung zu und gab selbst mit dem ersten Schuß das Zeichen zur Eröffnung des Feuers auf den Gegner.

* Panik unter den New Yorker Juden. Unter den New Yorker Juden und Zionisten macht sich eine Panikstimmung bemerkbar angesichts der Reizung in mehreren südamerikanischen Staaten, dem Beispiel Brasiliens folgend, alle Zionistenverbände aufzulösen, da ihr Wirken „nicht immer“ mit den Interessen der Einwohnerhaft des Landes übereinstimme. Die amerikanischen Zionisten wollen nun gegen diese Bewegung etwas unternehmen. Die Ausweisung führender Zionisten aus Brasilien steht bevor.

* Neue Autostraße über die Hohen Tauern wird gebaut. Die Tauernstraße wurde bekanntlich im Mai durch Hochwasser zerstört. Die Arbeiten für eine neue großangelegte Autostraße sind kürzlich in Angriff genommen worden. Die Straße läuft oberhalb der alten Tauernstraße, hat eine Länge von 15 Kilometern und ist reich an herrlichen Ausblicken. Das Gefälle wird nach den Planungen nur einen Bruchteil der alten Tauernstraße betragen.

* Die Aufmerksamkeit eines italienischen Zollwächters rettete deutsches Ehepaar aus einer Gleisfahrgasse

Mailand, 10. August. Ein italienischer Zollwächter rettete ein deutsches Alpinistenehepaar an der Similaunhütte (3018 Meter) unweit der italienisch-deutschen Grenze durch seine Aufmerksamkeit das Leben. Das deutsche Ehepaar Johanna und Rudolf Wagner war bei einer Gleisüberquerung in eine 30 Meter tiefe Gleisfahrgasse gestürzt. Ein italienischer Zollwächter bemerkte das Verschwinden der beiden und entdeckte sofort eine Patrouille von Grenzschuttern und Milizen. Außerdem mobilisierte er aus dem Schnallertal eine Rettungskolonnen. Unter gewaltigen Anstrengungen gelang es der Patrouille, das deutsche Ehepaar zu bergen. Beide Deutschen waren ernstlich verletzt und wiesen Erfrierungserscheinungen auf. Sie wurden nach der Similaunhütte gebracht und am anderen Tage in das Spital nach Meran übergeführt.

Großfeuer legt 100 Gebäude in Mische

Warschau, 10. August. Von einem schweren Feuer wurde die Stadt Lötze bei Siedles in Ostpolen heimgesucht. Der Brand entstand durch einen schadhaften Motor beim Dreschen und sicherte mehr als 100 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein. In dem in der Nähe gelegenen Dorfe Lipina brannten infolge Unachtsamkeit 10 Wohnhäuser und 27 Scheunen nieder.

„Womit er sich getäuscht haben dürfte“, meinte Elisabeth heiter. „Wer sollte mit de Jong nicht auskommen. Der Mensch müßte erst geboren werden.“

Fröhlich lächelte eine aufsteigende Gereiztheit. War es die Hitze, oder war es, daß Elisabeth sich wieder um seine Klagen noch um seine Sorgen groß zu kümmern schien. Sie schien in Gedanken ganz mit de Jong beschäftigt.

„Ach, der de Jong und immer wieder de Jong. Ich begreife nicht, was ihr an ihm habt. Tüchtiger Arzt, na ja. Aber schließlich brauchen doch nicht alle von ihm bebaut zu sein. Wenn er noch vierzig Jahre wäre. Aber bald an die sechzig.“

Gerade, weil er sechzig ist, mußte Elisabeth denken. Aber sie sagte es nicht.

„Na, wer ist denn noch alles begeistert von ihm?“

„Na, z. B. Gerbard. Und dann dieser Hartmann. Ach so, von dem weißt du noch nicht.“

„Ein Deutscher? In Adogassa?“ „Das fehlte mir noch, in Adogassa. Ne. Ubandi Dorf hat er 'ne Farm. Zwei Stunden von Adogassa. Schon britisches Mandatsgebiet. Gott sei Dank, er kommt selten herein. Im Klub läßt er sich schon gar nicht sehen. Unselbischer Arzt. Und das Uffigste, 'n Deutschenreffer.“

Elisabeth hatte den Worten ihres Bruders nur mechanisch zugehört. Im Fahren nahm sie ganz das Bild Adogassas in sich auf. Diese afrikanischen Orte in ihrer Mischung von Europäischem und Tropischem, in diesem grellen Blau und Weiß und Gelb des Staubes, hatten immer etwas Atemberaubendes. So, als ob diese heiße Stille schließlich in irgend etwas ausbrechen könnte: einen Orkan, ein Erdbeben. Das war natürlich nur eine Vorstellung. Aber immer wieder war es ihr, als läge die Natur auf der Lauer. Erst Herbert Fröhlich wütend hingeworfenes „Deutschenreffer“ ließ sie aufmerken.

„Ich denke, er ist ein Deutscher?“

„Das ist doch gerade das Tolle. Er weicht uns Deutschen aus, wo er nur kann. Raucht das Rötigste in Adogassa, und dann verschwindet er wieder. Bloß mit de Jong hält er Freundschaft. Der hat's ihm angetan.“

„Mir auch“, sagte Elisabeth heiter. Sie freute sich auf de Jong.

(Fortsetzung folgt.)



Aus der Heimat.

— Heute mittag 1 Uhr treffen Danziger und Königsberger H. auf ihrem Marsche zum Reichsparteitag nach Nürnberg in unserem Orte ein und werden hier für die kommende Nacht bei der hiesigen Einwohnerschaft einquartiert. Am Abend, 8 Uhr, veranstalten unsere sächsischen Gäste im Hofe der neuen Schule einen Vorabend, zu dem sich unsere Einwohnerschaft recht zahlreich einfinden möchte.

— In der am 4. d. Mts. abgehaltenen Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten wurden wichtige Entscheidungen gefasst. Die bisher zum Staatsforstrevier Ottendorf-Okrilla gehörigen Flurstücke Nr. 61 und 62 sind in den Gemeindebesitz eingegliedert worden und werden mit Wohnhäusern bebaut. Nach einer Mitteilung des Straßen- und Wasserbauamtes werden jetzt die Vorarbeiten für eine Umgehungsstraße der Reichsstraße 97 von Weizdorf bis hinter Ottendorf-Okrilla durchgeführt. Mit den Geländeaufnahmen wird sofort begonnen. Die Grundstücksbesitzer werden ersucht, die Vorarbeiten im Gelände zu dulden und etwaige Vermessungsmerkmale (Pfähle) unberührt stehen zu lassen. Da die Radeburger Straße im Ortsteil Cunnersdorf von der Umgehungsstraße berührt wird, hat der Bürgermeister bei der verkehrspolitischen Bedeutung der Radeburger Straße und mit Rücksicht auf die im Zuge der Radeburger Straße in Betrieb kommende Auffahrt zur Reichsautobahn angeregt, eine Zufahrtsmöglichkeit von der Radeburger Straße auf die Umgehungsstraße vorzusehen. Der Bürgermeister erstattete hierauf einen eingehenden Bericht über den Haushaltsplan 1938, der sich mit 237365 RM. in Einnahme und Ausgabe ausgleicht. Die im Rechnungsjahre 1938 vorgesehenen Maßnahmen (Instandsetzungsarbeiten in den Schulgebäuden, Beschaffung neuer Schulbänke, Straßenbesserungen, Ausbau des Parteihomes, Anschaffung von Wassermessern) wurden begründet und dabei hervorgehoben, daß der Grundlag äußerster Sparsamkeit erneut angewendet wurde, besonders auch im Hinblick darauf, daß die Gemeindeeinnahmen ab 1. 10. 1938 durch Wegfall der Gemeindebesteuerung, der Körperschaftsteuer der Versorgungsbetriebe, die künftig dem Reiche zustehen, erheblich gemindert werden. Für das Rechnungsjahr 1938 wurden — wie bisher — festgesetzt: Grundsteuerbefrag 85 v. H. für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke, 105 v. H. für übrige Grundstücke, Gebotssatz für Gewerbesteuer, Zweigstellensteuer und Warenhaussteuer 135 v. H., Bürgersteuer 600 v. H. In eingehender Aussprache äußerten sich die Gemeinderäte über verschiedene Wünsche und Anregungen, die nach Möglichkeit verwirklicht werden. Haushaltsplanung und Haushaltsplan wurden hierauf vom Bürgermeister in der vorliegenden Fassung festgestellt.

Hier meldet sich Pappsdorf.

Großbesuchstag im Musterlager.

Am Sonntag war Hochbetrieb im ganzen Lager. Schon um 8 Uhr drängten die Eltern und begehrten Einlaß ins Lager. Von Stunde zu Stunde wuchs die Zahl der Besucher, so daß sich die Lagerleitung gezwungen sah, die Tore bereits eine Stunde vor Beginn der wirklichen Besuchszeit, um 11 Uhr zu öffnen. Nun begann ein Begrüßen und Beschenken. Eltern und Pimpfe waren sich gegenseitig herzlich willkommen.

So wie Tag um Tag unsere Pimpfe mit Essen und Trinken versorgt werden, so wurden es auch die Eltern. Unerschöpflich war die Küche des Lagers, und unermüdet waren die Pflegerinnen und Köche tätig, um den Ansprüchen der Eltern gerecht zu werden.

Sonntag, den 14. August

Verpachtung der Grunt

unserer Wiesen. Interessenten 8 Uhr Fabrikkontor

Julius Werthschütz A.-G.

Grosse Auswahl

in Strumpf- und Handarbeitswolle wie auch großes Lager in vorgezeichneten Handarbeiten finden Sie stets im

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Schrank-Papiere empfehlen Hermann Kühle, Papierhandlung.

Raufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla

Am Nachmittag boten die Pimpfe den Eltern einen lustigen Lagerzirkus, der reichen Beifall erntete. Bei Liedern, Gesängen und lustigen Aufführungen verging die Zeit. Wohl niemand hatte gemerkt, daß es schon bald wieder Zeit zum Aufbruch geworden war. Noch einmal reichten sich Eltern und Pimpfe zum Abschied die Hand. Für die Jungen begann wieder der arbeitsreiche und sadige Lagerdienst.

Nach dem Abendbrot wurden die „Endkämpfe“ im Erzählerwettbewerb ausgetragen. Sechs Jungen, die am lebendigsten und packendsten erzählen konnten, bekamen als Anerkennung für ihre hervorragende Leistung und als bleibende Erinnerung ein Buch mit der eigenhändigen Widmung des Gebietesführers. Bei dieser Gelegenheit verteilte der Jugendgruppenführer noch drei weitere Preise: einen Preis in Höhe von 10 RM. für die beste Zeitgemeinschaft des Lagers; einen Preis in Höhe von 5 RM. für die zweitbeste Zeitgemeinschaft, einen Preis in Höhe von 6 RM. für die beste Darbietung im Lagerzirkus. Mit dem Festenreich um 21 Uhr ging auch dieser Lagerabend zu Ende. Er war für Eltern wie für Pimpfe ein Erlebnis.

Sächsische Nachrichten

Heimatschutz-Bilderbuch

Aus Anlaß seines dreißigjährigen Bestehens hat der Landesverband Sächsischer Heimatschutz ein 32 Seiten umfassendes Bilderbuch herausgegeben, das in prächtigen Photos seines Meisterphotographen Max Kowal Beispiele aus seinem dreißigjährigen Wirken zeigt. Da ist die Burg Weesenstein abgebildet, das Ostar-Zenffert-Museum, die Naturschutzgebiete, das Weberhaus, die Weismühle, Steintreuze, Posthäuser, umdientmüder und vieles andere erinnert an das Schicksal des größten deutschen Heimatschutzvereins. Das Buch ist durch den Landesverband Sächsischer Heimatschutz erhältlich, seine Mitglieder erhalten es kostenlos.

Keine Postwertzeichen für polizeiliche Auskünfte usw. einlesen!

Die Nachrichtenstelle des Polizeipräsidentiums Dresden teilt mit: Die staatlichen Polizeibehörden sind in das Vortragsverfahren der Reichsbehörden einbezogen worden. Es besteht im Dienstbetrieb der staatlichen Polizei keine Verwendungsmöglichkeit mehr für die mit schriftlichen Anträgen und Anfragen aller Art als Gebühren eingekaufenden Postwertzeichen. Die Gebühren für die Erstellung einer polizeilichen Auskunft, Ausstellung von Führungszeugnissen, Pässen usw. müssen daher in Zukunft in bar oder durch Postcheck bezahlt werden. Auf Wunsch werden die Gebühren auch durch Nachnahme erhoben. In der Übergangszeit werden die Gebühren für alle Auskünfte durch Postnachnahme erhoben. Die mit eingekauften Briefmarken werden den Auskunften usw. wieder beigelegt.

Dresden. Diebstähle beim Baden. In der letzten Zeit sind am Elbeufer und in Badeanstalten wiederholt Kleidungsstücke, Geldbeträge und Schmuckgegenstände gestohlen worden. Die Täter hatten es auf Sachen abgesehen, die unbeaufsichtigt abgelegt worden waren, sie schreien aber auch nicht davor zurück, in Badeanstalten einzudringen. Im Aufsichtsbereich sind zwei jugendliche Puffen von Badeanstalten beobachtet worden, als sie aus fremden Sachen Geldscheine entwendeten. Sie wurden der Polizei übergeben.

Dresden. Einsteigedieb. Ein Unbekannter stieg durch ein offenes Fenster in eine in Welschbuse angelegene Gastwirtschaft ein und entwendete eine Briefkastle. 117 Mark Bargeld und ein ballonbereiftes Herrenfahrrad mit Bosch-Pedalsystem.

Dresden. Auto aufgebrochen. Motorrad gestohlen. Nachts wurde einem fremden Geschickreisenden aus einem Personentraktwagen ein dunkel-

brauner Lederkoffer mit wertvollem Inhalt gestohlen. Im Geschickreisende hatte den Kraftwagen auf der Straßenseite aufschlüssig abgestellt. — Gestohlen wurde ferner vom unbewachten Parkplatz Altmarkt ein Kraftrad. „Triumph“.

Bad Gottscheuba. Rennfahrt in angebotener Zustand. Nachts ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrern. Ein Kraftfahrer, der vorwärtsmächtig rechts fuhr, wurde von einer entgegenkommenden mit drei Personen besetzten Maschine angefahren. In scharfem Tempo fuhr sie auf der linken Fahrspur, wodurch der Zusammenstoß verursachte wurde. Von den vier Beteiligten erlitten drei erhebliche Verletzungen. Am schwersten betroffen wurde der auf der linken Seite sitzende Fahrer.

Röhrsdorf. Kornernete vernichtet. In dem Anwesen des Landwirts Prädner in Laugwitz brach in Brand, dem 120 Garten zum Opfer fielen. Das Feuer hat ein auf dem Nachbarfeld beschäftigter Landarbeiter verursacht, der geraucht hatte.

Großharthau. Schwere Verkehrsunfall. Einen schlimmen Unfall nahm ein Verkehrsunfall, der sich in der Kurve an der Eisenbahnbrücke ereignete. Hier stießen ein Motorradfahrer mit seinem Sohn, beide von Reibersdorf bei Zittau kommend, mit einem mit zwei Personen besetzten Auto aus der Tschödo-Straße zusammen. Der Motorradfahrer erlitt dabei schwere Verletzungen, der Sohn, der auf den Autofahrer aufschlug, wurde, leichtere Verletzungen, während die Autos unversehrt blieben.

Ottau. Unvorsichtige Radfahrerin. 18-jährige Felicitas Störke aus Görlitz bog in schnellem Tempo mit ihrem Rad in die Görlitzer Straße ein und geriet über die Straßennorm hinaus. Trotz hartem Bremsen konnte der mit dem Motorrad kommende und rechts fahrende Gärtner Scholte einen Zusammenstoß mit der Radfahrerin nicht vermeiden. Während der Radfahrer unversehrt blieb, wurde die Frau schwer verletzt. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Borsdorf. 78-jährige Meisterin. Ein 78-jährige Altersheim-Anwaise aus Auhausen wurde von einem Kenner in Zittau. Am Hause der Anwaise einander umstritten, verlor die 78-jährige den Kenner durch mehrere Halsstöße mit einem Taschenmesser daran, daß der Kenner ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

Penzig (Oberlausitz). Motorrad überschlagen. Ein zweifacher Fahrer von Roditz nach Penzig verunglückte. Die 27-jährige verheiratete Arbeiterin Karl Hamann mit seinem Motorrad über die Schützenbahn geriet er in voller Fahrt ins Schleudern. Das Kraftrad überschlug sich zweimal, und Hamann wurde so schwere Verletzungen davon, daß er sofort starb. Die junge Witwe steht zur Zeit der Geburt eines zweiten Kindes entgegen.

Großharthau. Sprengstoff durchschlägt Hausmauer. Bei Sprengarbeiten in den Dörschlag Steinbrüchen floß ein schweres Sprengstück so weit, daß es die Seitenwand eines in der Nähe liegenden Wohnhauses durchschlug und das im Vert liegende Entschlackungsgeschäft des Wirtschaftsbefähigten am Kopf traf. Die durch ein Wunder wurde das Kind unversehrt.

Großharthau. Bei der Erntebilke, verunglückt. Ein hiesiger älterer Einwohner, der bei einem Bauer auf dem Feld hater laden half, stürzte vom dortigen gepackten Wagen herunter. Der Mann, der bereits früher Schaden erlitten hat, brach nunmehr noch das rechte Bein.

Kreibitz. Vom Zug überfahren. Der bei einer Unternahmerfirma beschäftigte Zimmermann Hans Heinrich aus Borlas wurde bei Hötendorf zwischen Güterzug und Niederböhmischem vom Zug überfahren und schwer verletzt. Er war auf Grund der Barnskanale und dem Gleis getreten und später wahrscheinlich infolge Unwohlseins gegen den Zug gefallen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

Crimmitschau. Kindesmord im Krankenhaus. Am Stadtkrankenhaus hat die 27-jährige polnische Landarbeiterin Gertruda Krawiec ihr am 2. August geborenes Mädchen erwürgt. Die Krawiec kam im Alter mit ihrem Mann aus einer polnischen Gemeinde nach Sachsen und fand in Lanzenreinsdorf Arbeit. Ihr Mann ist ein Vater nach Mecklenburg und bestärkte sich nicht mehr um seine Frau, obwohl sie ihrer Entbindung entgegen sah. Aus Verzweiflung über ihre trostlose Lage tötete sie den Entschlack in der vorverflichen Tat.

Reichstau i. V. Tod auf den Schienen. Ein 25 Jahre alter Einwohner wurde in den frühen Morgenstunden in Alur Rodersdorf tot auf dem Bahndamm aufgefunden. Er hatte freiwillig den Tod gesucht.

Zwidau. Auch der betrunkenen Fußgänger verhaftet. Wie das Polizeipräsidentium mitteilt, wurde auf der Heinrichstraße der Reiner Johann Kleinert von dem Kraftfahrer Albert Kirch angefahren und verletzt. Da beide unter Einwirkung von Alkohol standen, wurden sie im Polizeiaufhänger untergebracht. Das Kraftrad wurde sichergestellt.

Hohenfichte. Vom Zug überfahren. Das zweiwöchige Söhnchen des Bahnwärters Lindner wurde in der Nähe des Bahnhofs von einem Personenzug überfahren.

Plauen. Zwölfjährige Lebensretterin. Die zwölfjährige Else Wötter war mit einer eifrigsten Freundin schwimmen gegangen. Nach längerem Warten im Wasser verließ Else das Schwimmbecken. Sie suchte nach der Freundin Ausschau hielt und die Freundin im Wasser untertauchen sah. Sprang sie sofort nach und es gelang ihr als gute Schwimmerin, die Freundin aus dem Wasser zu bringen.

Auerbach i. V. Eisenbahnverkehrsbehörden. Zwischen Auerbach, Oberer Bahnhof, und Bahnhof bei Treuen geriet die Lokomotive eines Personenzuges aus unbekannter Ursache aus den Gleisen. Sie konnte ohne daß verbännisvolle Folgen für die Passagiere traten, zum Halten gebracht werden. Der Zug wurde dem Unteren Bahnhof und nach Zwidau geleitet.

Volk

schütze

deinen Wald

Zeichnung: Has-Preiseachiv (Queter).

Hauptverteilung und verantwortlich für den gesamten Text, Anzeigen und Bilder: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla, D. M. 7. 265. J. H. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Lok
Die...
Anf...
Die d...
Nachde...
An d...
Nach...
Die sid...
dem all...
Gründe...
han war...
haben...
Malaine...
Bauer...
Boll...
einen...
sondere...
lassen.